

Wenn schon ein heftiger Schlag gegen den Kopf nicht nur nicht empfunden wird, sondern sogar keine Erinnerung hinterläßt, wenn eine einfache Verletzung der Wirbelsäule vorübergehende Gefühlslosigkeit erzeugt, dann sollte das Abschlagen des Kopfes, das Durchschneiden des Rückgrates, die Unterbrechung der organischen Verbindung zwischen Herz und Gehirn nicht hinreichen, in einem menschlichen Wesen jedes Empfinden, auch das leiseste Schmerzgefühl zu zerstören? Es ist unmöglich, daß es anders sein sollte! Sie wissen das so gut wie ich.“

„Ich hoffe sogar, daß ich es besser weiß, mein Herr“, antwortete La Pommerais. „Auch ist es in Wirklichkeit durchaus nicht der große körperliche Schmerz, der ja bei dieser furchtbaren Katastrophe kaum empfunden, schon durch den jäh eintretenden Tod erstickt wird. Nein, das, was ich fürchte, ist etwas ganz anderes.“

„Wollen Sie versuchen, mir es klar zu machen, was es ist?“ sagte Velpeau.

„So hören Sie denn“, sagte La Pommerais nach kurzem Schweigen. „Es steht fest, daß die Organe des Gedächtnisses und des Willens, falls sie sich in denselben Gehirnflügeln befinden, wie wir dies zum Beispiel bei dem Hunde konstatiert haben, von dem durchschneidenden Messer nicht berührt werden. Ich weiß von einer ganzen Reihe zweifelhafter und höchst beunruhigender Fälle, die dies bestätigen und die es mir unmöglich erscheinen lassen, daß ein Enthaupteter sofort nach der Hinrichtung das Bewußtsein vollständig verlieren könne. Die Legende erzählt, daß der vom Rumpfe abgetrennte Kopf, wenn er gleich nach der Exekution angedet wird, den Fragenden anschaut. Und das sollte eine unwillkürliche Bewegung der Nerven, eine sogenannte Reflex-Bewegung sein? Eitle Worte!

Erinnern Sie sich jenes Falles, wo in der Klinik in Brest der Kopf eines Matrosen fünf Viertelstunden, nachdem er vom Rumpfe abgetrennt war, durch eine heftige Bewegung der Kiefer einen dazwischen gesteckten Bleistift entzwei biß? Das aber ist nur ein Beispiel unter

tausend. Die einzige Frage, um die es sich hier handeln könnte, wäre also doch nur, festzustellen, ob nach dem Aufhören der Hämatoze (Blutbereitung) das, was ich das Ich des Menschen nennen will, noch auf die Muskeln des ausgebluteten Kopfes wirken könne?“

„Das Ich lebt nur in dem ganzen ungeteilten Körper des Menschen“, sagte Velpeau.

„Das Rückenmark ist nur eine Verlängerung des kleinen Gehirnes“, erwiderte Herr de La Pommerais. „Wo also ist der Sitz des menschlichen Geistes? Wer vermag es zu enthüllen? Ehe acht Tage vorüber sind, werde ich es gewiß erfahren — und wieder vergessen haben.“

„Es hängt vielleicht von Ihnen ab, daß die Menschheit ein- und für allemal über diesen Punkt aufgeklärt wird“, antwortete Velpeau langsam und sein Auge fest auf den Verurteilten richtend. „Um gerade heraus zu reden, ist das der Grund, weshalb ich hierher gekommen bin.“

Ich bin hier als Abgesandter unserer bedeutendsten Kollegen der Fakultät von Paris. Sie sehen hier ein vom Kaiser gezeichnetes Schreiben, das mir freien Zutritt zu Ihnen verschafft hat. Es enthält eine weitgehende Vollmacht, die sogar, wenn es notwendig sein sollte, hinreichen würde, Ihre Hinrichtung aufzuschieben.“

„Erklären Sie sich deutlicher, ich verstehe Sie nicht mehr“, antwortete La Pommerais bestürzt.

„Nun denn, Herr de la Pommerais, im Namen der Wissenschaft, die uns beiden so unendlich teuer ist, und deren Märtyrer nicht zu zählen sind, spreche ich hier zu Ihnen. Obwohl die Voraussetzung, daß das zwischen uns zu vereinbarende Abkommen ausführbar sein sollte, mir wenigstens mehr als zweifelhaft erscheint, komme ich dennoch, um von Ihnen den größten Beweis von Energie und Mut zu erbitten, den ein Mensch zu leisten fähig ist. Wenn Ihr Gnädengesuch verworfen werden sollte, werden Sie als Arzt in der Lage sein, sich der peinlichsten Operation unterwerfen zu müssen, die es überhaupt gibt. Es würde eine unschätzbare Bereicherung des menschlichen Wissens be-